

Beschädigung der Stolpersteine in Colditz

Pressemitteilung des Flexiblen Jugendmanagement

Februar 2013

Unbekannte haben versucht, die drei Stolpersteine in Colditz zu entfernen, wobei die Fugen an drei Seiten beschädigt wurden. „Wir sind erschüttert und verärgert, dass Menschen sich an Gedenksteinen für Holocaust-Opfer vergehen. Hier gehen wir davon aus, dass es sich um Täter mit neonazistischer Gesinnung handelt“, so Ulrike Läbe vom Flexiblen Jugendmanagement.

Die Stolpersteine des Kölner Bildhauers Gunter Demnig erinnern auf dem Markt in Colditz an die jüdische Familie Nussbaum, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurde. Seli und Helene Nussbaum führten in Colditz erfolgreich ein Textilgeschäft am Markt, wo sie auch wohnten. Seli Nussbaum war Mitglied im heute noch bestehenden Colditzer Männerchor ‚Liedertafel‘. Das Ehepaar und ihr damals 11jähriger Sohn Manfred wurden 1942 von den Nazis erst nach Theresienstadt und im Anschluss nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Die Gedenksteine wurden erst im Dezember des letzten Jahres in Colditz durch den Künstler Demnig verlegt und in einer Zeremonie mit vielen Gästen eingeweiht. Die Verlegung der Steine war somit der Höhepunkt des einjährigen Projektes ‚Jüdische Spuren in Colditz‘, das von Jugendlichen mit Unterstützung durch das Flexible Jugendmanagement Landkreis Leipzig und dem Erich Zeigner Haus e.V. durchgeführt wurde. Dabei recherchierten und dokumentierten die Jugendlichen die Geschichte der Familie Nussbaum in Archiven und mit Zeitzeugen und gingen schließlich mit einem Flyer sehr erfolgreich auf Spendensuche für die Verlegung der Steine. Gefördert wurde das Projekt vom Lokalen Aktionsplan ‚Miteinander Tolerant Leben‘. Die Mitglieder des Begleitausschusses des LAP äußern sich empört über diese schändliche Tat und erwarten, dass hier eine entsprechende Strafanzeige folgt.

So auch Henry Lewkowitz, der das Stolpersteinprojekt gemeinsam mit dem FJM durchführt: „Besonders das Engagement der Jugendlichen wird durch den Anschlag auf die Stolpersteine herabgewürdigt.“ Die Stadtverwaltung Colditz wurde über die Beschädigung informiert und füllte die Fugen wieder mit Beton auf.

In diesem Jahr wird das Stolperstein-Projekt weitergeführt, indem Jugendliche über die jüdische Familie Besser aus Colditz recherchieren. „Dafür werden ebenso wieder die Colditzer_innen einbezogen, indem sie als Zeitzeugen berichten, Dokumente zur Verfügung stellen und mit Spenden das Projekt unterstützen“, so Ulrike Läbe vom FJM.